

Barbara Lücke

Ibbenbüren, 2. Oktober 2023

~~#####~~  
~~#####~~  
~~#####~~  
~~#####~~  
~~#####~~  
~~#####~~



Barbara Lücke – 49479 Ibbenbüren

An StraßenNRW

Ulrike Haase-Lange

Münsterstraße (L832), Ibbenbüren: **Errichtung eines Radfahrstreifens**

**stadtauswärts** zwischen den Kreuzungen Münsterstraße/Weberstraße/Ledder Straße und Münsterstraße/Werthmühlenstraße/Tecklenburger Damm sowie

**stadteinwärts** zwischen dem Kreisverkehr Münsterstraße/Rudolf-Diesel-Straße/ Gutenbergstraße und der Kreuzung Münsterstraße/Werthmühlenstraße/Tecklenburger Damm

Sehr geehrte Frau Haase-Lange,

an der Münsterstraße **stadtauswärts** zwischen den Kreuzungen Münsterstraße/Weberstraße/Ledder Straße und

Münsterstraße/Werthmühlenstraße/Tecklenburger Damm sowie

**stadteinwärts** zwischen dem Kreisverkehr Münsterstraße/Rudolf-Diesel-Straße/ Gutenbergstraße und der Kreuzung Münsterstraße/Werthmühlenstraße/Tecklenburger Damm gibt es keine Radverkehrsinfrastruktur.

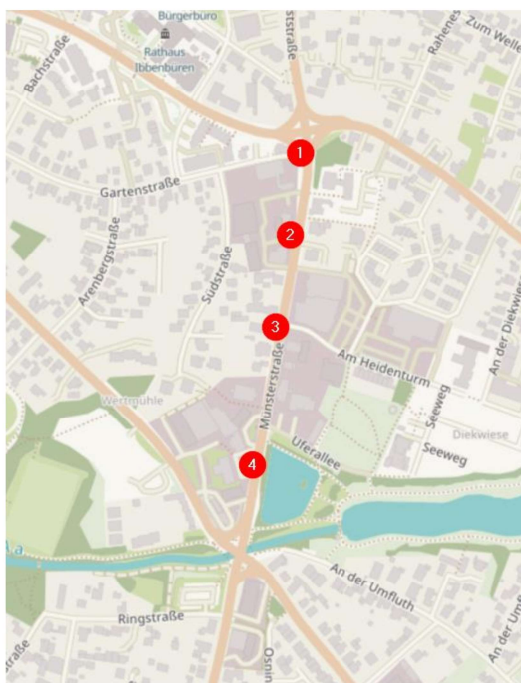
Radfahrende können – zumindest theoretisch – wählen, ob sie auf der Fahrbahn oder auf dem für sie teilweise freigegebenen Gehweg fahren. Die Realität in Bezug auf die „Wahlfreiheit“ sieht allerdings anders aus.

Fast niemand fährt mit dem Rad auf der Fahrbahn, obwohl das eigentlich vorgesehen ist und richtig wäre. Die meisten Menschen empfinden das Radfahren auf der Fahrbahn als gefährlicher als auf dem für den Radverkehr freigegebenen Gehweg. Dass das Radfahren auf der Fahrbahn erlaubt ist, wissen zudem viele Pkw- und Lkw-Fahrer:innen nicht. Einige weisen Radfahrende auf unterschiedlichste Art und Weise darauf hin, dass sie auf der Fahrbahn nichts zu suchen hätten – obwohl das keineswegs stimmt. Das führt mitunter zu sehr unangenehmen und auch gefährlichen Situationen.

Deshalb nutzen die meisten Radfahrenden den teilweise für sie freigegebenen Gehweg.

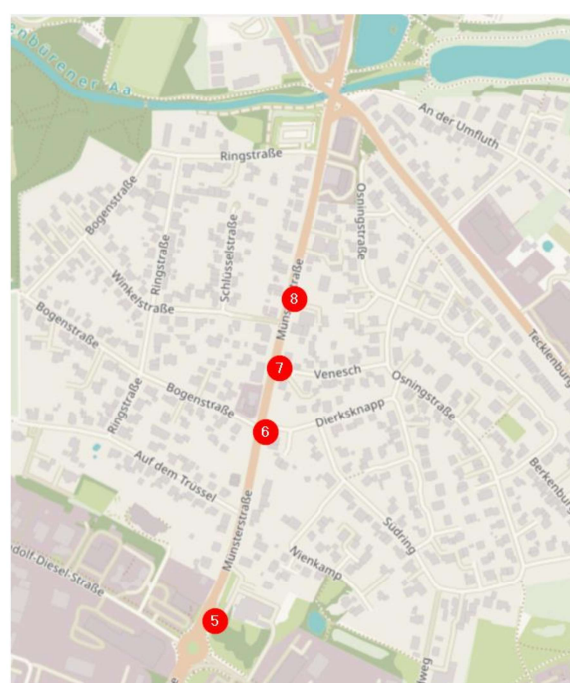
Durch viele Ein- und Ausfahrten an Grundstücken ist das allerdings sehr gefährlich: Oft wird Radfahrenden die Vorfahrt genommen. Kommt es zu einem Unfall, droht ihnen zumindest eine Teilschuld, denn sie dürfen auf freigegebenen Gehwegen nur Schrittgeschwindigkeit fahren. Das ist den allermeisten Menschen nicht bewusst und zudem unrealistisch. Die vermeintliche Sicherheit auf dem Gehweg entpuppt sich also als „Falle“ für Radfahrende.

Deshalb rege ich im Namen der Initiative Radeln für Ibbenbüren und des ADFC Ibbenbüren an, auf beiden beschriebenen Abschnitten der Münsterstraße Radfahrstreifen anzulegen. Auf beiden Abschnitten ist der Seitenraum parkenden Pkw vorbehalten. Radfahrende sind weder auf dem Gehweg sicher unterwegs noch auf der Fahrbahn. Deshalb brauchen sie eine eigene Infrastruktur.



Münsterstraße **stadtauswärts**

© OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA



Münsterstraße **stadteinwärts**

© OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA

**Stadtauswärts** wird der für Radfahrende freigegebene Gehweg auf Höhe der Einmündung Am Heidenturm (Foto 3) plötzlich sogar zum reinen Gehweg: Radfahrende müssten hier absteigen und schieben – oder plötzlich auf die Fahrbahn wechseln.





(1) Münsterstraße stadttauswärts



(2) Münsterstraße stadttauswärts



(3) Münsterstraße stadttauswärts



(4) Münsterstraße stadttauswärts

**Stadteinwärts** ist der Gehweg für die gemeinsame Nutzung durch Radfahrende und Menschen zu Fuß viel zu schmal. Der Parkstreifen (Foto 8) könnte in einen Radfahrstreifen umgewandelt werden, das würde Unfälle zwischen Kfz und Radfahrenden verhindern (s. Fotos 6) ebenso wie Konflikte zwischen Radfahrenden und Menschen zu Fuß (s. Foto 7), weil sie sich den viel zu engen Raum nicht mehr teilen müssten.



(5) Münsterstraße stadteinwärts



(6) Münsterstraße stadteinwärts



(7) Münsterstraße stadtseinwärts



(8) Münsterstraße stadtseinwärts

Die momentane Situation für Radfahrende auf den beschriebenen Abschnitten der Münsterstraße wollen wir nicht länger hinnehmen: Wir werden als Verkehrsteilnehmende nicht ernstgenommen und an den Rand gedrängt. Auf dem Gehweg fahrend werden wir als rücksichtslos gegenüber Zufußgehenden empfunden und auf der Fahrbahn als Verkehrshindernis wahrgenommen, oft viel zu eng überholt oder angehupt.

Ein Radfahrstreifen würde die Situation für alle Verkehrsteilnehmenden – Menschen im Kfz, zu Fuß und auf dem Rad – verbessern und sicherer machen.

Ich hoffe, dass Sie meine Anregung aufgreifen und bitte um Rückmeldung.

Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

~~#####~~